

Medienmitteilung

Bern, 9. Februar 2026

Blitzumfrage zur Standortqualität: Unternehmen fordern Kurswechsel bei Bürokratie, Steuern und Bewilligungsverfahren

Vor den Grossrats- und Regierungsratswahlen sendet die Berner Wirtschaft ein klares Signal: Der Kanton Bern benötigt in der kommenden Legislatur einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel. In einer Blitzumfrage unter 179 Unternehmen zeigt sich ein kritisches Stimmungsbild. Die Mehrheit ortet heute zu hohe Steuern, überbordende Bürokratie und zu langsame Baubewilligungsverfahren als zentrale Standortbremsen.

Fokus Emmental

Das Emmental wirkt im innerkantonalen Vergleich standorttreu: Nur etwa 3 % der Unternehmen erwägen einen Wegzug – Tiefstwert im Kanton. Trotzdem melden viele Firmen erhebliche Bürokratielasten und lange Verfahrensdauern, die Investitionen zeitlich nach hinten schieben. Häufige Kritikpunkte sind ein „Bewilligungs- und Regelüberfluss“ und eine Verwaltung, die „zu formalistisch“ agiere. Als grösse Pluspunkte werden immer Bildung/Weiterbildung und eine solide Mobilität genannt. Steuerlich bleibt der Wettbewerbsdruckspürbar; gerade für die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeitenden sind private Steuerbelastungen relevant. Die Erwartung an den Grossen Rat sowie den Regierungsrat: Bürokratieabbau mit konkreten, messbaren Vereinfachungen und speditivere Verfahren in der Raum- und Bauplanung. Die Unternehmen wünschen sich dabei keine neuen Projekte, sondern verlässliche, schnelle Abläufe. Gerade für Handwerk, Bau und Industrie zählt Planbarkeit mehr als Fördergelder. „Insgesamt ist das Emmental robust, doch es braucht Regeldiät statt Regeldiätetik. Fazit: Behalten, was stark macht – und Prozesse straffen, damit die Investitionsdynamik anzieht.“ hält HIV-Sektion Emmental Präsident Markus Vögeli fest.

Kantonale Stimmung eingetrübt – Reformdruck steigt

Die wirtschaftspolitische Entwicklung der letzten Jahre wird mehrheitlich negativ bewertet. Viele Firmen berichten, dass die administrativen Lasten gestiegen seien und Investitionen verzögert würden. Besonders häufig genannt werden Steuern, Bürokratie und Raumentwicklung, die in der Umfrage klar als grösste Hindernisse erscheinen.

Jedes fünfte Unternehmen denkt über Wegzug aus dem Kanton Bern nach

Besonders Besorgnis erregend: Rund ein Fünftel der befragten Firmen erwägt einen Wegzug aus dem Kanton Bern oder hat entsprechende Prüfungen aufgenommen. Als Hauptgründe gelten die steuerliche Belastung und komplizierte Bewilligungsverfahren, was die wirtschaftliche Entfaltung einschränkt.

Deutliche Erwartungen an den neuen Grossen Rat sowie den Regierungsrat

Die Unternehmen nennen drei Reformprioritäten:

1. Steuern senken
2. Bürokratie abbauen
3. Bewilligungsverfahren beschleunigen und vereinfachen

Diese Anliegen dominieren die Antworten klar – noch vor Themen wie Bildung, Digitalisierung oder Mobilität.

Bildung bleibt Trumpf im Kanton Bern

Positiv betonen die Unternehmen die hohe Qualität der Bildungs- und Ausbildungslandschaft im Kanton Bern. Sie sehen darin gute Rahmenbedingungen für die ansässigen Unternehmen. Weiter schätzen die Unternehmen die zentrale Lage des Kantons innerhalb der Schweiz.

Fazit durch den Kantonalverband

“Die Resultate machen deutlich: Die Berner Wirtschaft erwartet von der Berner Politik in den kommenden vier Jahren einen konsequenten Reformkurs. Nur mit schlankeren Verfahren, wettbewerbsfähigen Steuern und einer wirtschaftsfreundlichen Raumplanung kann der Kanton Bern im Standortwettbewerb bestehen.” hält HIV-Präsident Daniel Arn fest.

Weitere Informationen:

Markus Vögeli, Präsident HIV-Sektion Emmental, 079 756 49 82

Daniel Arn, Präsident HIV Kanton Bern, 079 330 31 75